

# St.-Elisabeth-Bote

**Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll**

\*\*\*\*\*

8. Jg. Nr. 10/2014

ZWEITER FASTENSONNTAG

16.03.2014

## GOTTESDIENSTORDNUNG UND TERMINE

Sonntag 16.03. ZWEITER FASTENSONNTAG

9.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Malberg

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Dr. E. Lutsch-Gerten (Dudeldorf)

14.30 Uhr Seniorennachmittag der Pfarrei Auw in Preist

Montag 17.03. Hl. Gertrud - Vom Wochentag in der Fastenzeit

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Dienstag 18.03. Vom Wochentag - Hl. Cyrill von Jerusalem - Vigil des Josefsfestes

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren des hl. Josef für die Borromäerinnen und für alle, die den hl. Josef zum Namenspatron haben

Mittwoch 19.03. HOCHFEST DES HL. JOSEF

19.00 Uhr Abendmesse in der Pfarrkirche von Badem

Donnerstag 20.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Freitag 21.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit

17.30 Uhr Kreuzweg in der Schwesternkapelle

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die kürzlich verstorbene Frau Klaes (Mutter von Frau M. Becker) aus Trimport

Samstag 22.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 23.03. DRITTER FASTENSONNTAG

9.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Oberkail

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für den verstorbenen Herrn Klaus Maßem (Wellkyll) und nach Meinung

## GESCHICHTE DER PFARREIEN DER PFARREIENGEMEINSCHAFT SPEICHER.

### I. AUW AN DER KYLL „MARIÄ HIMMELFAHRT“

Die Sage von den „Drei Jungfrauen von Auw“ verlegt die Anfänge des Ortes und der Marienkirche im Kylltal in die Zeit des Frankenkönigs Dagobert I. (+ 638/39). Urkundlich begegnet der Ort „Ouwe“ uns erstmals in einem Besitzverzeichnis der Abtei St. Maximin in Trier aus dem 12. Jahrhundert. Eine Kirche wird um 1330 erwähnt. Wie aus der Höhe der Besteuerung hervorgeht, war sie eine halb selbstständige Kirche, die dabei war, sich aus einer älteren Großpfarrei (wahrscheinlich St. Martin Schleidweiler) herauszulösen. In der Folgezeit wurde Auw Pfarrort für die zum Kloster St. Maximin gehörenden Ortschaften Auw, Hosten und Wellkyller Mühle. Die Pfarrkirche hatte Maria zur Patronin, wie es die Visitationsakten von 1570 bezeugen. Damals bestand der Pfarrort nur aus drei Gebäuden: Kirche, Pfarrhaus und „Maximinerhof“. Zur Pfarrei gehörten Hosten und Wellkyll. Das große Dorf Preist, wo eine der hl. Cäcilia geweihte Kapelle auf dem Friedhof stand, wurde abwechselnd von den Pastören von Auw und Schleidweiler betreut. In der ersten Hälfte des Jahres hielt der Pfarrer von Auw dort alle 14 Tage eine Werktagsmesse, in der zweiten Jahreshälfte tat das der Pastor von Schleidweiler. Weil Preist nahe bei Auw liegt, wurde der Ort 1688 auf Dauer Filiale von Auw.

Die Marienkirche von Auw wurde um diese Zeit schon von auswärtigen Gläubigen aufgesucht, besonders an den Marienfesten. An jedem Samstag wurde die Muttergottesmesse gefeiert. Zur eigentlichen Wallfahrtskirche wurde die Pfarrkirche aber erst, als 1712 dort eine Marienbruderschaft entstand. Pfarrer Nikolaus Dichter (1709-1752) rief sie am 2. Juli (Mariä Heimsuchung) 1712 ins Leben unter dem Titel „Maria, Zuflucht der Sünder“. Das damals angelegte Bruderschaftsbuch mit den Namen der Mitglieder, die sich beim Besuch der Wallfahrtskirche einschreiben ließen, ist noch vorhanden. Am 13. Dezember 1714 trug sich auch der damalige Trierer Erzbischof und Kurfürst Karl von Lothringen ein und empfahl sich den Gebeten der Wallfahrer. Der Ort wurde durch angebliche Teufelsaustreibungen und auffällige Gebetserhörungen schnell bekannt. Am 4. Juli 1735 wurde ein blinder Pilger aus Lampaden (Hochwald) geheilt. Bis heute wird „die Muttergottes von Auw“ besonders bei Augenleiden angerufen. Am „Krautwischtag“ (Sonntag nach Mariä Himmelfahrt), dem Hauptwallfahrtstag, wird das „Augenwasser“ gesegnet. Der große Pilgerzustrom aus dem Trierer und Luxemburger Land führte dazu, dass die Kirche 1738/39 völlig neu, größer und schöner, erbaut wurde. Baumeister waren die Brüder Sieberger aus Dudeldorf, deren Vorfahren aus Tirol stammten. Die Wallfahrtskirche erhielt eine wertvolle spätbarocke Ausstattung mit drei Altären. Das bekleidete Gnadenbild stand ursprünglich in der Mittelnische des Hochaltars. Heute gilt die aus dem 18. Jahrhundert stammende Figur der Himmelskönigin mit dem Jesuskind auf dem Muttergottesaltar als Gnadenbild. Es wird am „Krautwischtag“ in feierlicher Prozession, mit Moseltrauben aus Bernkastel-Kues geschmückt, durch den Ort getragen.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts blühte die Wallfahrt. Prozessionen kamen nicht nur aus der Umgebung, sondern sogar aus der Nordeifel (um St. Vith) und aus dem Hunsrück (um Morbach), hauptsächlich aber aus dem Luxemburgischen und aus den Weinorten von Mosel, Saar und Ruwer. Die Prozessionsverbote der Aufklärungszeit und die religionsfeindliche französische Revolutionsherrschaft (nach 1794) ließen die Wallfahrt sehr zurückgehen. In der französischen Zeit kam Auw als ehemals luxemburgische Pfarrei zum Bistum Metz. In dieser Zeit gehörte auch Trimport als Filiale zu Auw. Als 1821 das Bistum Trier in seinen heutigen Grenzen errichtet wurde, kam Auw wieder zu Trier. Pastor von Auw war damals der als „Auwer Här“ bekannt gewordene, aus Hosten stammende Anton Clemens (1818-1855). Er stiftete sein Vermögen für eine Mädchenschule (Clemenssche Schulstiftung).

Die im Ort erbaute neue Filialkirche von Preist erhielt 1868 ihre Weihe. Hosten bekam 1876 erstmals eine Kapelle (Josef), die nach Umbau und Erweiterung am 11.10.1953 durch Weihbischof Bernhard Stein geweiht wurde. Die St.-Nikolaus-Kapelle der Wellkyller Mühle wurde 1862 benediziert. Wellkyll, das von jeher mit der Pfarrei Auw verbunden war, wurde 1948 offiziell von Ittel nach Auw umgepfarrt.

Die Geschichte der eigenständigen Pfarrei Auw endete mit dem Weggang des letzten Pfarrers (2004). Das Pfarrhaus (1764/1785) wurde 2005 verkauft. Auw wurde Teil der Seelsorgeeinheit Auw-Idenheim-Sülm. Seit 2013 gehört die Pfarrei zur Pfarreiengemeinschaft Speicher im Dekanat Bitburg.

Lit.: Ph. de Lorenzi, Pfarreien, I, S. 125f.; F. Pauly, Kyllburg-Bitburg, S. 132-136; Handbuch 1952, S. 295f.; A. Heinz, 250 Jahre Pfarr- und Wallfahrtskirche „Mariä Himmelfahrt“ in Auw an der Kyll, in: HK Bitburg-Prüm 1988, S. 52-58; A. Heinz, Aus der Geschichte des Ortes Preist, in: HK Bitburg-Prüm 1990, S. 121-125; A. Heinz, Die Kapelle der Wellkyller Mühle, in: HK Bitburg-Prüm 2010, S. 109-117; A. Heinz, Die Personen der Auwer Drei-Jungfrauen-Legende, in: HK Bitburg 1969, S. 118-124; A. Heinz, Pilger aus dem Land zwischen Venn und Schneifel im Wallfahrtsort Auw an der Kyll, in: Zwischen Venn und Schneifel. Monatsblätter des Geschichtsvereins St. Vith 6 (1970), S. 73-77; A. Heinz, Dichterstimmen über Auw, in: HK Bitburg-Prüm 1983, S. 185-189; Bernhard Lemling; Eifelland im Laienspiel. Ausgewählt und dargeboten von A. Heinz und K. Limburg, Trier 1967 (Freilichtspiel „Die Drei Jungfrauen von Auw“).

Impressum. Der „St.-Elisabeth-Bote“ erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail [heinza@uni-trier.de](mailto:heinza@uni-trier.de)

